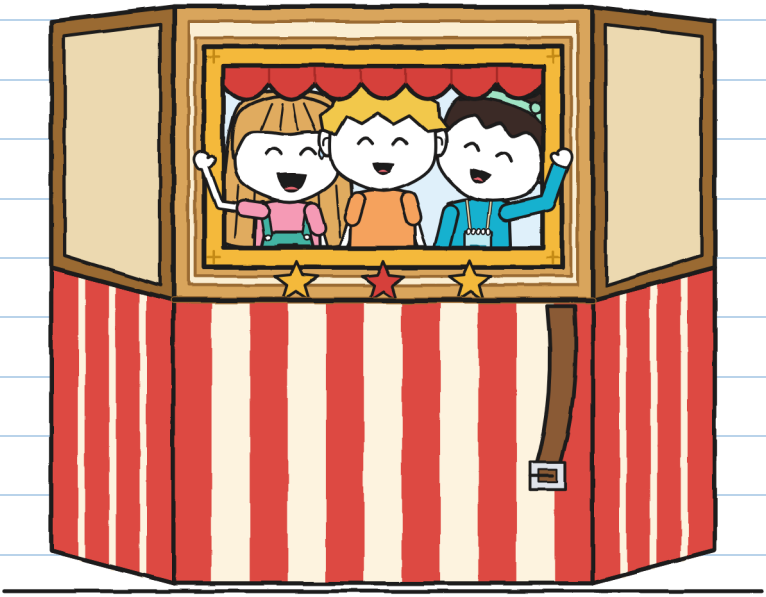
UNMÖGLICHE LIEFERUNGEN · 6

Ein Platz für drei

LinguAula



(Gunnis Heft)

GRÖSSE S
Anfänger · 7+

UNMÖGLICHE LIEFERUNGEN · 6
Ein Platz für drei

Text und Illustrationen: LinguAula

GRÖSSE S · Anfänger · 7+

Deutsche Fassung: LinguAula

Erste Auflage: 2026

© 2026 LinguAula · info@linguaula.com

Frei fotokopierbar, für den Unterricht und für zu Hause.

Band 6. Davor: „Dieses Paket beißt", „Nicht öffnen vor dem Donner", „Bitte zurück an den Absender", „Hier nicht, Krümel!" und „Eine Torte für zwei".

LinguAula

Übe jedes Kapitel auf linguaula.com

Dieses wird zu dritt getragen. Ich habe schon einen Griff gewählt. –J.



Geteilt. Wir passen. –J.

Wenn du es findest, bring es zusammengeklappt zurück.

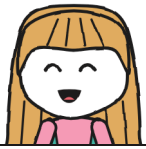
NUR IN DER GESCHICHTE

Dieser Stempel zeigt, was nur in der Geschichte passiert. Echte Drachen gibt es nicht. Pakete fliegen nicht zurück. Für einen echten Transport lies Seite 76. –J.

WER IST WER



Gunni. Misst in Zentimetern. Diese Woche zählt er noch etwas anderes.



Jule. Kennt den Weg. Ihn zu erklären ist eine andere Sache.



Noa. Jules Freundin von früher. Misst in Schritten: Die hat sie immer dabei.



Irene. Leitet die Theaterwerkstatt. Sie sagt nicht, wo es langgeht: Sie sagt „Halt".



Toni. Von BLITZ und aus dem Laden. Stoppt Zeiten und sagt nichts dazu. Fast.



Mara. Verleiht das Paket. Die Kiste gibt sie nicht her.



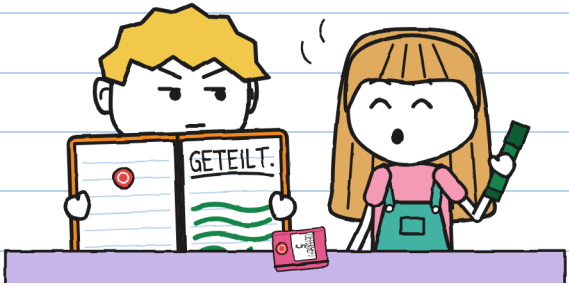
Nr. 6. Ein Theater, das in eine Kiste passt. Wenn niemand den Gurt festhält, geht es auf, wo es will.



R. Absender. Hat diesmal eine Zeile in einem Inventar hinterlassen.

LIEFERHEFT 6
von Gunni

GETEILT.



Heft 5 endete mit zwei Nadeln auf einer Uhr. Dieses ist orange, wie eine Mandarine. Es trägt auch den Stempel des Ladens.

Auf die erste Seite habe ich nur ein Wort geschrieben. Ich habe eine halbe Seite frei gelassen, für alle Fälle. Sie war keine Minute frei.

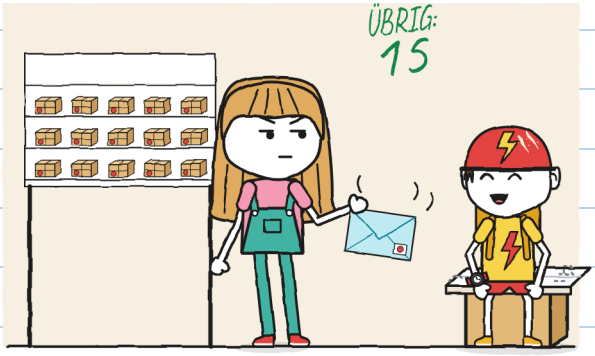
Ich habe die erste Seite mit meiner Schrift geteilt. –J.

KAPITEL 1

Warum braucht man drei?

Am Montag hat Jule mich am Tresen erwartet, mit Umschlag. Weder grün noch blau: türkis, und zu.

„Vom Briefträger. ‚An den Laden Unmögliche Lieferungen.' Seit einer Weile ungeöffnet."
„Wie lange?"
„Achtundzwanzig Minuten", sagte Toni aus seiner Kiste mit Blick auf die Uhr. „Rekord im Viertel."

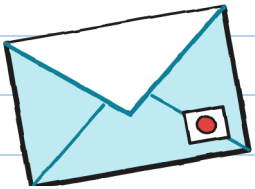


Nicht meiner. Fremde Umschläge wiegen dreifach. –J.

Mara hat ihn mit einem Fingernagel aufgemacht.

Ich bin Irene, die Leiterin der Theaterwerkstatt im Stadtteilzentrum.
Beim Aktualisieren des Inventars habe ich eine Zeile gefunden:
„Klapptheater: noch nicht eingegangen."
Haben Sie es bei sich?
Am Samstag, dem 31., ist die Viertelrallye.
Wenn das Klapptheater zusammengeklappt in unseren Hof kommt,
getragen von einem Dreierteam, unterschreibe ich gleich dort.
Im Team von Noa ist Platz für drei, und vorerst ist nur sie da.

Jule: Ich bin's! Ich spiele jetzt Theater.
Bring jemanden mit, der sich mit Paketen auskennt. –Noa



„Jemand, der sich mit Paketen auskennt." Das war ich. „Pakete" gefiel mir. „Jemand" weniger.

Um fünf sind Irene und Noa gekommen. Irene hatte Mappe, Weste voller Taschen und Trillerpfeife. Noa trug ein Notizbuch an der Schnur und einen türkisen Bleistift am Ohr.

Jule und Noa haben sich lange umarmt: elf Sekunden, gemessen. Ich bin mit dem Heft daneben stehen geblieben. Ein Heft ist auch dazu gut: man hat etwas in den Händen.

„Das ist Gunni", sagte Jule. „Er kennt sich mit Paketen aus."
„Hallo, Gunni", sagte Noa und hat meinen Namen aufgeschrieben.



Mara ist auf den Hocker gestiegen und hat Nr. 6 vom Regalbrett heruntergeholt. Eine Kiste wie alle anderen.



„Neun Stempel", sagte Jule.
„Die zwei Türen", las Noa. „Welche zwei Türen?"

Irene wusste es nicht. Mara auch nicht. Ich habe es mit einem Fragezeichen aufgeschrieben.

„Ich habe es neunmal hingebracht", sagte Mara. „Montags hat mir die Nähgruppe aufgemacht. Mittwochs der Chor. Freitags die Schachgruppe. ‚Die Werkstatt? Hier nicht.' Niemand hat für eine Werkstatt unterschrieben."
„Das Theater probt im Hof", sagte Irene. „Dort gibt es keine Klingel."

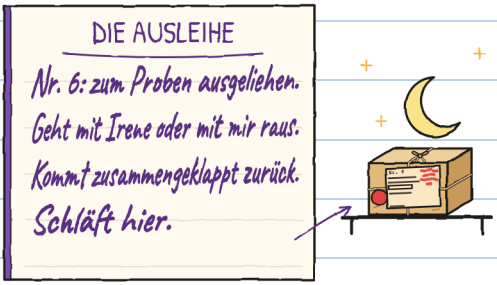
Irene hat die Mappe aufgeschlagen und Mara ein Blatt mit Stempel gezeigt.

„Jetzt steht die Werkstatt im Register: ‚Theaterwerkstatt. Verantwortlich: Irene.' Jetzt unterschreibt jemand."



„Wenn jetzt jemand unterschreibt: Warum bringt Mara es nicht in ihrer Kiste hin?", fragte Jule.
„Neunmal habe ich es so hingebracht", sagte Mara. „Jetzt stellt die Bedingungen, wer es bekommt."
„Ein Klapptheater ist für Plätze gedacht", sagte Irene. „Meine Kinder müssen es auf der Straße schaffen. Was mir nichts nützt, unterschreibe ich nicht."

„Das habe ich in einer Bäckerei gehört", sagte Mara und schrieb ihre Bedingungen ins Buch. Das Etikett und die Kiste bleiben bei Mara.

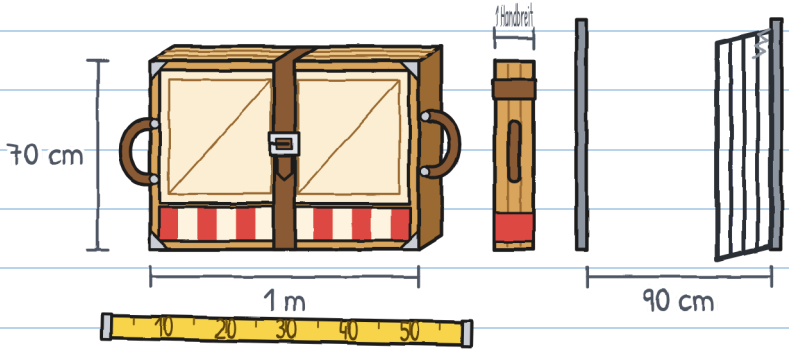


Es schläft im Regal, im Morgengrauen von nirgends zurück. Neun Stempel. Ich habe gefragt. –J.

Am Dienstag sind wir in den Hof des Stadtteilzentrums gegangen. Man kommt vom Gehweg durch ein Eisentor hinein. Es schließt sich von selbst.

Mara hat die Kiste auf den Boden gestellt und den Deckel abgenommen. Das Klapptheater kam heraus und wuchs, wie Ellas Gestell. Ich erschrecke nicht mehr. Ich hole das Maßband.

MASSE VON NR. 6

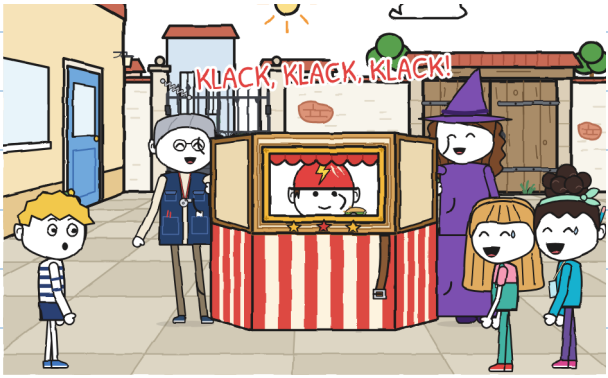


Hochkant hat es durch das Tor gepasst. Das war der leichte Teil.

Irene wollte sehen, ob alles dran war. Sie hat den Gurt gelöst und den Packen gedreht. Die Paneele sind von allein aufgeklappt: klack, klack, klack. Eine Bühne mit drei Wänden, kurzem Vorhang und einem Fenster hinten.

Durch das Fenster konnte man Toni sehen. Er ist mit einem belegten Brötchen vorbeigegangen. Er hatte den Mund voll und konnte nicht grüßen.

„Es ist vollständig", sagte Irene. „Regel der Werkstatt: Die Hände an die Griffe. Nie an die Scharniere. Und bei jeder Drehung hält jemand den Gurt fest."



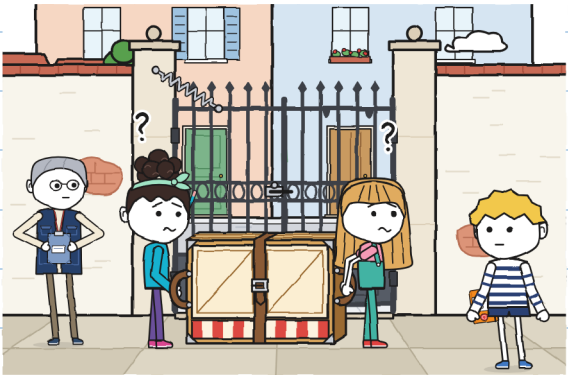
Irene und Mara haben es zugeklappt
und zugeschnallt.

„Wir probieren es", sagte Jule. Noa stand schon
am anderen Griff.

Sie haben bis drei gezählt und es hochgehoben. Es
ließ sich tragen. Eine Runde durch den Hof. Am
Tor war es zu.

Jule hat es angesehen, Noa auch. Vier Hände,
alle besetzt.

Ich stand zwei Meter weiter, Hände frei, mit Heft.



Ich habe das Tor mit dem Rücken festgehalten. Sie sind durchgegangen. Irene hat etwas in die Mappe geschrieben.

An diesem Nachmittag habe ich das Gerät für dieses Heft erfunden.

DAS DREIERMETER

wer was macht, in jedem Abschnitt

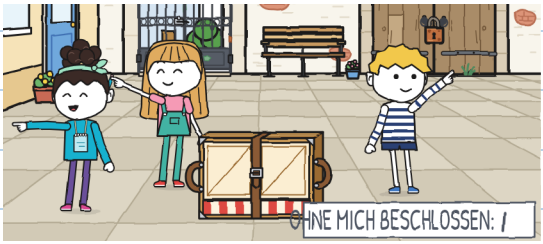
	TRAGEN 	LOTSEN 	PLATZ MACHEN 
Hof, erster Versuch	Jule und Noa	Jule und Noa	
Hof, zweiter Versuch	Jule und Noa	Jule und Noa	Gunni

Zwei Namen doppelt und ein leeres Feld: Da darf man nicht durch. Mit drei vollen Feldern schon.

Und ich habe noch etwas aufgeschrieben, kleiner: „Ein Tor kann auch ein Stein festhalten."

Es fehlte noch, das Etikett zu verstehen.
„Die zwei Türen sind die zwei Torflügel",
sagte Jule.
„Beide aufmachen", sagte Noa.
„Erst die Hofmauer messen", sagte ich.
Wir zeigten: Jule aufs Tor, Noa auf die Werkstatt,
ich auf die Straße.
„Später", sagten die beiden.

Ich bin allein los und habe hinter der Hofmauer
etwas gefunden. Zurück, lachten sie über
Dinge aus der Zeit vor mir. Ich habe den
Mund aufgemacht.
„Ist entschieden, Gunni", sagte Jule. „Zwei Flügel."
Ich habe den Mund zugemacht. Und das Heft.



Den Strich sah ich später: meiner. –J.

EINE GESCHICHTE, SECHS GRÖSSEN

Es gibt sechs Größen, von 3 bis 16 Jahren, und mehr als 20 Sprachen. XXS, XS, S, M und L haben dieselben Seiten und dieselben Bilder. XL ist ein Roman. Nur das Erzählen ändert sich.

GRÖSSE XXS · PRE-A1

…

GRÖSSE XS · A1

…

GRÖSSE S · A2

Auf die erste Seite habe ich nur ein Wort geschrieben. Ich habe eine halbe Seite frei gelassen, für alle Fälle. Sie war keine Minute frei.

GRÖSSE M · B1

Auf die erste Seite schrieb ich nur ein Wort. Ich ließ eine halbe Seite frei, für alle Fälle. Sie blieb keine Minute frei.

GRÖSSE L · B2

Auf die erste Seite schrieb ich nur ein Wort und ließ eine halbe Seite frei, für alle Fälle. Sie blieb keine Minute frei.

GRÖSSE XL · B2-C1

Illustrierter Roman · 13+

Die GER-Niveaus sind Richtwerte für alle, die Deutsch lernen.

Jede Größe, dasselbe Klapptheater. –J.

FÜR FAMILIEN UND LEHRKRÄFTE

Übe jedes Kapitel auf linguaula.com